

Des deutschen Reiches allmäliger Verfall und endliche Auflösung.

Die neuere Zeit.

Der Uebergang vom Mittelalter zur neuern Zeit wurde durch mehre bedeutenden Ereigniffe vermittelt, die in der letzten Hälfte des 15. und in der ersten des 16. Jahrhunderts zusammentrafen. Es waren diese aber theils innere theils äußere.

Zu den äußern Ereigniffen gehören die Eroberung Constantinopels und der Untergang des morgenländischen Reichs durch die Osmanen, ferner die gänzliche Vertreibung der Mauren aus Spanien, wo sich alsdann durch Vereinigung von Aragonien, Castilien und Granada ein mächtiges Königreich bildete, welchem zu Anfang des 16. Jahrhunderts noch bedeutende Länder außerhalb der Grenzen Spaniens und selbst Europas einverleibt wurden, so daß die Beherrscher von Spanien damals eine höchst einflußreiche Stellung bei Entscheidung über Europäische Angelegenheiten gewannen. In Folge der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus und des Seewegs nach Ostindien durch Vasco di Gama kam aber auch die Beherrschung des Weltmeers und die Betreibung des Welt Handels für eine geraume Zeit bloß in Händen der Spanier und Portugiesen, während die apenninische Halbinsel und besonders die norditalischen Republiken in der Ausdehnung ihres bisher so bedeutenden Handels auf die engen Grenzen des mittelländischen Meeres beschränkt wurden. Mit dem Sinken Italiens und dem Aufschwung der pyrenäischen Halbinsel nahm zugleich das Staatsleben in Europa überhaupt eine andere Gestalt an. Das Band der Hierarchie, welches im Mittelalter die Völker umschlang, war seit Bonifaz VIII. gelockert; die Völker trennten sich und es trat allmählig an die Stelle der bisher alles regulirenden päpstlichen Autorität,